

# BOM!

BASA-Objekt des Monats

Dezember 2021

Bei den Ayoréode verkörpern Federn einen recht komplexen Code, der auf bestimmte Vögel als Schutzgötter in ihren Ursprungsmythen und ihrer Kosmvision Bezug nimmt. Dies gilt auch für den *mañanó*, einen Anhänger, der aus vielen kleinen Federn darunter denen des Scharlacharas (*Ara Chloroptera*), besteht.

## ***Mañanó***

Inv.-Nr.1531  
Ayoréode  
Federwulst  
Chaco, Bolivien  
Sammlung Heinz Kelm



Foto: Wiebke Adams

Der *mañanó* besteht aus den Elementen einer geflochtenen Schnur aus *Garabatá*-Pflanzenfasern, den büschelartigen Federbündeln, die an einem Ende der Schnur befestigt sind und einer horizontalen Reihe kleiner Federn, die sich spiralförmig um die Schnur winden. Die vertikale Anordnung der Federn ist so eng, dass nur der untere Teil der Federn sichtbar ist und die geflochtene *Garabatá*-Kordel vollständig verdeckt (Jaimes Betancourt 2015). Für die Herstellung des *mañanó* wird ein Bogen mit gespanntem Faden als Basis verwendet (Bravo 1997: 34). Der hier gezeigte *mañanó* ist ca. 60 cm lang.

Der Zusammenschluss mehrerer *mañanónies* (Plural von *mañanó* in der Sprache der Ayoréode) bildet ein Kleidungsstück für den Rücken, das unter dem Namen *potadate* bekannt ist. Die *potadate* ist ein Teil der Kriegskleidung, die der Anführer auf dem Rücken trägt. Auf der Rückseite hängt die *mañanónie* und auf der Vorderseite eine Reihe von Gegenständen (Pfeifen, Glocken), die insbesondere dann erklingen, wenn die Krieger von ihren siegreichen Taten zurückkehren (Jaimes Betancourt 2015).

In dem BASA-Museum (Bonner Amerikas Sammlung) befinden sich verschiedene *mañanones*, aber auch *potadie* (Signalpfeifen) und *jorojoedie* (Schildpatrassen) der Ayoréode, aber keine *potadate* (Rattunde et al. 2019). Das Fehlen solcher Objekte zeigt, dass die einstigen Ethnologen und Sammler nicht immer die wertvollsten Stücke aus den Dörfern erhielten, die sie besuchten.

Die Trockenzeit zwischen April und August gilt den Ayoreode als schwierige Zeit, in der viele Tiere nicht in ihrem „trockenzeitlichen Schlaf“ gestört noch die mit ihnen verbundenen Mythen erwähnt werden dürfen. Das Ende dieser Zeit wird durch den Ruf des *asojna* (*Caprimulgus parvulus*), dem Ziegenmelker, angekündigt. Da dieser Tag nicht vorhersehbar ist, sind die Ayoréode dazu angehalten, in der unmittelbaren Zeit davor zu Hause zu verweilen und sich mit der Herstellung von Gerätschaften wie etwa den Signalpfeifen zu beschäftigen (Fischermann 1988: 294-296).

## Literatur

- Bravo, Alejandra (1999): *El Arte Plumario en el Pasado y el Presente*. La Paz: Editorial Los Amigos del Libro.
- Jaimes Betancourt, Carla (2015): *El poder de las plumas. La colección de arte plumario del Museo Nacional de Etnografía y Folklore, según la cadena de producción*. La Paz: MUSEF.
- Rattunde, Naomi, María Susana Cipolletti, Carla Jaimes Betancourt & Karoline Noack (Hg.) (2019): *Eramone | Visiones del mundo. Objetos de los Ayoréode en la BASA. Catálogo de exposición / Eramone | Weltsichten. Objekte der Ayoréode in der BASA. Ausstellungskatalog*. Bonn Americanist Studies Nr. 54, La Paz: Plural.

Text: Carla Jaimes Betancourt

### **In der Reihe BOM! wird monatlich ein Objekt aus dem Bestand der BASA vorgestellt.**

BOM! kann jedes Objekt werden, das in aktuellen Forschungsprojekten, Abschlussarbeiten oder Praktika bearbeitet wird, das in Lehrveranstaltungen Thema war, oder das bei anderen Gelegenheiten, wie etwa einem Durchstreifen des Schaudepots, ins Auge gesprungen ist.

Vorschläge können von allen Studierenden und Mitarbeiter:innen der Abteilung für Altamerikanistik eingereicht werden. Bitte kontaktiert / kontaktieren Sie dafür das BASA-Team persönlich oder per Mail.

**BASA-Museum (Bonner Amerikas-Sammlung)**  
Oxfordstraße 15, 53111 Bonn | +49 (0)228 73-5737  
[www.basa.uni-bonn.de](http://www.basa.uni-bonn.de) | [basa@uni-bonn.de](mailto:basa@uni-bonn.de)